Geschrieben von: Lorenz
Montag, den 11. Oktober 2021 um 08:37 Uhr

Eines der Opfer lebt in Göttingen / Pressekonferenz der Staatsanwaltschaft

Gigantischer Betrug im Internet: Schaden von mindestens 500 Millionen Euro!

Montag 11. Oktober 2021 - **Göttingen / Braunschweig / Rostock (wbn). Es geht um einen fast unglaublichen Gesamtschaden von mindestens 500 Millionen Euro. Und damit um einen der ganz großen Betrugsfälle der sogenannten Cyberkriminalität der jüngsten Zeit. Ausgangspunkt ist eine Ermittlung in Südniedersachsen.**

Die Staatsanwaltschaften Göttingen und Rostock führen seit fast zwei Jahren Ermittlungen wegen des Verdachtes des gewerbs- und bandenmäßigen Betruges gegen Internetverbrecher in Bulgarien, Niederlande, Ukraine und in Zypern durch. Am Mittwoch der vergangenen Woche haben Einsatzkräfte international zugegriffen und zahlreiche Computer, Laptops, Handys und weitere Speichermedien, Daten und Unterlagen beschlagnahmt. Es war ein Schlag gegen betrügerische Handelsplattformen, die gutgläubige Menschen abgezockt haben, die mit Finanztransaktionen im Bereich sogenannter Differenzkontrakte an das schnelle Geld kommen wollten.

Fortsetzung von Seite 1 Ein Betrugsopfer aus Göttingen hat den Stein ins Rollen gebracht als es sich bei der Polizei meldete. Rund 250.000 Euro hat der Rentner mit den undurchsichtigen Anlage-Scheingeschäften unwiderbringlich verloren. Allein im Bundesgebiet wird von mehr als Zehntausenden Betrugsopfern ausgegangen. Die Staatsanwaltschaft wird heute am späten vormittag in einer Pressekonferenz weitere Einzelheiten mitteilen.

Nachfolgend der Polizeibericht vom heutigen Tag: „Am 06.10.2021 haben Ermittler des FK Cybercrime der ZKI Braunschweig und des FK Wirtschaftskriminalität/Cybercrime der KPI Rostock gemeinsam mit verschiedenen ausländischen Spezialkräften im Auftrag der Staatsanwaltschaften Göttingen und Rostock - jeweils Zentralstellen Internet und Computerkriminalität (Cybercrime) - in Zusammenarbeit mit Eurojust und Europol mehrere Objekte in vier Ländern (Bulgarien, Niederlande, Ukraine und Zypern) wegen des Verdachtes des gewerbs- und bandenmäßigen Betruges durchsucht sowie diverse Zeugen vernommen. Zudem wurde ein Tatverdächtiger festgenommen.

An den Einsatzmaßnahmen am vergangenen Mittwoch waren insgesamt über 100 Einsatzkräfte aus den betroffenen Ländern beteiligt. Bei den Durchsuchungen konnten

zahlreiche Computer, Laptops, Handys und weitere Speichermedien, Daten und Unterlagen beschlagnahmt werden. Ferner wurden zahlreiche Konten der Beschuldigten eingefroren. Zudem ist es gelungen, zeitgleich mehrere vermeintliche Handelsplattformen im Internet zu sperren und einige hundert Server zu beschlagnahmen, um damit weitere Schäden bei den gutgläubigen Opfern in ganz Europa zu verhindern.

Die Staatsanwaltschaften Göttingen und Rostock führen seit fast zwei Jahren gemeinsam mit den Ermittlern der ZKI Braunschweig und der KPI Rostock zwei Ermittlungsverfahren gegen mehrere Beschuldigte. Den Beschuldigten wird zur Last gelegt, über verschiedene Internetplattformen vermeintliche Geschäfte mit Finanztransaktionen im Bereich sogenannter Differenzkontrakte (CFD = Contract for Difference) angeboten zu haben. Dabei konnte allein in Deutschland - zum jetzigen Zeitpunkt - ein Vermögensschaden von etwa 15 Mio. Euro nachgewiesen werden. Nach ersten Schätzungen dürfte sich der durch die Tätergruppierung verursachte Gesamtschaden jedoch auf mindestens 500 Mio. Euro belaufen.“